

# **Dornröschenschlaf oder Albtraum?**

## **Intraoperative Awareness und ihre postoperativen Folgen**

### **Abstract**

Der Gedanke während einer Narkose ein intraoperatives Wachheitsgeschehen mitzuerleben, stellt für die meisten Patienten ein prägendes Erlebnis dar. Awareness ist eine selten auftretende Komplikation während der Allgemeinanästhesie. Studien der vergangenen Jahre zeigen Inzidenzen bei Erwachsenen zwischen 0,01% – 1,00% und bei Kindern ein acht bis zehnfach höheres Risiko für intraoperative Wachheitszustände. Awareness wird in fünf Klassifikationen unterteilt, dabei ist die „Explizit erinnerbare, bewusste Wachheit mit Erleben von Schmerz“ als schwerwiegendste einzustufen. Dazu ist ein Fallbeispiel mit Schilderungen in dieser Abschlussarbeit enthalten. Bei intraoperativen Wachheitsgeschehen stellen Geräusche, Angst und Lähmung die häufigsten Wahrnehmungen dar. Verschiedene Risikogruppen sind nachweislich einer verstärkten Häufigkeit ausgesetzt. Eine spezifische Aufklärung bleibt Risikopatienten vorbehalten. Die Gabe von Benzodiazepinen als Prämedikation kann eine intraoperative Wachheit verhindern. Durch präzise Überwachung der Narkosetiefe und der minimale alveoläre Konzentration (MAC) und der Einsatz von Nervenstimulator und das Bispectral Index (BIS) und das Verfahren der isolierten Unterarmtechnik können hilfreich zur Vermeidung von Awareness sein. Psychische Störungen können bei einer intraoperativen Wachheit die Folge sein. Die Posttraumatische Belastungsstörung ist dabei die schwerwiegendste Folge. Zahlreiche Studien und Fachbeiträge zeigen aktuell eine hohe Relevanz für das Thema Awareness. Zur weiteren Vermeidung intraoperativer Wachheitszustände wird ein stärkeres Bewusstsein dazu innerhalb des interdisziplinären Teams angesehen.

### **Weiterbildung Anästhesie und Intensivpflege am Universitätsklinikum Heidelberg**

Samantha Fehrenbach

Kurs 2017/2019

Heidelberg, 30. Juli 2019

Samantha.Fehrenbach@hotmail.de